

## Meinungen und Einstellungen zur Benachteiligung von Frauen

Datenbasis:	1.003 Befragte
Erhebungszeitraum:	28. Februar bis 4. März 2014
statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	IG Metall

Nur eine Minderheit aller Befragten (19 %) ist der Meinung, dass Frauen in Deutschland heutzutage den Männern voll und ganz gleichgestellt sind. Die große Mehrheit (78 %) hingegen glaubt, dass es auch heute noch Bereiche gibt, in denen Frauen nicht gleichgestellt und benachteiligt sind.

Diese Einschätzung zeigt sich in ähnlichem Maße in allen untersuchten Bevölkerungs- und Wählergruppen.

- Gleichstellung der Frau?

	Frauen in Deutschland sind heutzutage den Männern voll und ganz gleichgestellt	
	ja %	nein, es gibt Bereiche, in denen Frauen nicht gleichgestellt und benachteiligt sind % <sup>*)</sup>
insgesamt	19	78
Ost	25	71
West	18	80
Männer	25	72
Frauen	14	84
18- bis 29-Jährige	26	72
30- bis 44-Jährige	17	82
45- bis 59-Jährige	16	83
60 Jahre und älter	21	75
Anhänger der: CDU/CSU	21	77
SPD	17	79
Linke	15	85
Grünen	6	91

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Befragten, die meinen, es gäbe noch Bereiche, in denen Frauen benachteiligt sind, wurden danach gefragt, in welchen Bereichen Frauen ihrer Meinung nach Männern noch nicht gleichgestellt sind.

Mehrheitlich meinen die Befragten, Frauen seien bei der Bezahlung und Entlohnung von Arbeit (72 %) sowie bei Führungspositionen in der Wirtschaft (70 %) den Männern nicht gleichgestellt. 51 Prozent sehen eine Benachteiligung von Frauen im Berufsleben insgesamt.

Dass Frauen bei der Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen in der Familie sowie in der Politik benachteiligt sind, meinen 22 bzw. 18 Prozent.

Nur wenige Befragte (6 bzw. 5 %) sehen Frauen im Kulturleben sowie beim Zugang zu weiterführenden Schulen und Hochschulen als benachteiligt an.

Frauen meinen häufiger als Männer, dass Frauen bei der Bezahlung und Entlohnung von Arbeit, im Berufsleben insgesamt sowie bei der Rollenverteilung in der Familie nicht gleichgestellt wären.

Befragte mit weiterführender Schulbildung (Abitur, Studium) sehen Frauen häufiger als Befragte mit Haupt- oder Realschulabschluss benachteiligt bei Führungspositionen in der Wirtschaft, im Berufsleben insgesamt sowie bei der Rollenverteilung in der Familie.

▪ **Benachteiligung der Frau in welchen Bereichen? | \*)**

	insgesamt	Männer	Frauen	Hauptschule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium
	%	%	%	%	%	%
- bei der Bezahlung und Entlohnung von Arbeit	72	68	76	73	74	72
- bei Führungspositionen in der Wirtschaft	70	71	70	55	60	82
- im Berufsleben insgesamt	51	47	54	45	48	57
- bei der Rollenverteilung in der Familie	22	16	27	14	22	25
- in der Politik	18	16	19	21	19	18
- im Kulturleben	6	6	6	7	10	2
- beim Zugang zu weiterführenden Schulen und Hochschulen	5	5	6	6	7	3

\*) Basis: Befragte, die Frauen für benachteiligt halten

Überdurchschnittlich häufig sind die Anhänger der Linkspartei und der Grünen der Ansicht, Frauen seien beim Gehalt, bei Führungspositionen in der Wirtschaft sowie in der Politik benachteiligt.

Die Anhänger der Grünen sowie der SPD sehen Frauen im Berufsleben insgesamt noch häufiger im Nachteil als Anhänger der CDU/CSU und der Linkspartei.

▪ Benachteiligung der Frau in welchen Bereichen? II \*)

	insge- samt <u>%</u>	Anhänger der:			
		CDU/CSU <u>%</u>	SPD <u>%</u>	Linke <u>%</u>	Grünen <u>%</u>
- bei der Bezahlung und Entlohnung von Arbeit	72	69	73	86	78
- bei Führungspositionen in der Wirtschaft	70	67	68	81	80
- im Berufsleben insgesamt	51	46	54	48	59
- bei der Rollenverteilung in der Familie	22	20	23	18	19
- in der Politik	18	17	17	23	22
- im Kulturleben	6	4	6	9	6
- beim Zugang zu weiterführenden Schulen und Hochschulen	5	5	6	6	4

\*) Basis: Befragte, die Frauen für benachteiligt halten

Frauen haben nach Ansicht von rund zwei Drittel aller Befragten (67 %) im Berufsleben im Vergleich zu Männern schlechtere Chancen für einen beruflichen Aufstieg. Knapp ein Drittel (30 %) sieht Männer und Frauen im Berufsleben mit gleich guten Chancen. Kaum jemand (2 %) meint, Frauen hätten bessere Chancen für einen beruflichen Aufstieg als Männer.

Westdeutsche meinen häufiger als Ostdeutsche, Frauen häufiger als Männer und Anhänger der Linkspartei sowie der Grünen häufiger als die Anhänger der CDU/CSU und der SPD, dass Frauen im Berufsleben schlechtere Chancen für einen beruflichen Aufstieg haben als Männer.

- Chancen von Frauen im Berufsleben

Frauen haben im Berufsleben im Vergleich zu Männern Chancen für einen beruflichen Aufstieg

	bessere %	gleich gute %	schlechtere *) %
insgesamt	2	30	67
Ost	1	39	56
West	2	28	68
Männer	3	34	60
Frauen	0	25	73
Anhänger der: CDU/CSU	1	33	65
SPD	1	34	63
Linke	4	25	71
Grünen	0	23	75

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Dass Kinder für Frauen im Beruf nach wie vor ein Hemmschuh sind und es ihnen erschweren, ihren Beruf auszuüben, meint die große Mehrheit aller Befragten (71 %). 27 Prozent meinen, dies würde heute nicht mehr gelten.

Überdurchschnittlich häufig meinen Befragte mit weiterführender Schulbildung, erwerbstätige Frauen mit Kindern, sowie die Anhänger der Grünen und der Linkspartei, dass Kinder nach wie vor ein Hemmschuh für Frauen im Beruf sind.

▪ Kinder als Hemmschuh für den Beruf

Es halten auch heute noch für zutreffend, dass Kinder nach wie vor für Frauen im Beruf ein Hemmschuh sind

	ja %	nein, gilt heute nicht mehr *) %
insgesamt	71	27
Ost	69	27
West	71	27
Männer	68	29
Frauen	73	24
Hauptschule	64	34
mittlerer Abschluss	65	31
Abitur, Studium	77	22
Erwerbstätigkeit und Kinder:		
- Männer	68	30
- Frauen	79	18
Anhänger der: CDU/CSU	68	30
SPD	69	30
Linke	86	11
Grünen	81	18

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Als wirkungsvolle Maßnahmen, um Frauen im Beruf zu fördern, halten die meisten Befragten familienfreundlichere Arbeitszeiten für Mütter und Väter (85 %), bessere Angebote für Kinderbetreuung (84 %) sowie mehr Teilzeitangebote für Mütter und Väter (79 %) für besonders wichtig.

Auch weitere Maßnahmen wie die Möglichkeit der vorübergehenden Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit für Eltern, eine wirkungsvollere staatliche Unterstützung von Familien, Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote während der Elternzeit sowie bessere Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten in den Unternehmen werden jeweils von einer Mehrheit von rund zwei Dritteln aller Befragten für wichtig erachtet, um Frauen im Beruf zu fördern.

Frauen halten es noch häufiger als Männer für wichtig, dass es mehr Teilzeitangebote für Eltern gibt, dass Eltern die Möglichkeit der vorübergehenden Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit eingeräumt wird sowie dass es bessere Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten in den Unternehmen gibt.

▪ **Maßnahmen zur Förderung der Frau im Beruf I**

Die Maßnahme ist besonders wichtig, um Frauen im Beruf zu fördern:	insge-*)	Männer	Frauen
	samt %	%	%
- familienfreundlichere Arbeitszeiten für Mütter und Väter	85	83	86
- bessere Angebote für Kinderbetreuung	84	84	84
- mehr Teilzeitangebote für Eltern	79	75	82
- Möglichkeit der vorübergehenden Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit für Mütter und Väter	71	68	74
- eine wirkungsvollere staatliche Unterstützung von Familien	67	67	68
- Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote während der Elternzeit	66	65	67
- bessere Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten in den Unternehmen	65	59	70

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Befragte mit Kindern im Haushalt halten die meisten Maßnahmen noch häufiger als Befragte ohne Kinder im Haushalt für wichtig.

▪ Maßnahmen zur Förderung der Frau im Beruf II

Die Maßnahme ist besonders wichtig, um Frauen im Beruf zu fördern:	insge-*) samt %	Kinder im Haushalt:	
		ja %	nein %
- familienfreundlichere Arbeitszeiten für Mütter und Väter	85	90	83
- bessere Angebote für Kinderbetreuung	84	85	84
- mehr Teilzeitangebote für Eltern	79	82	77
- Möglichkeit der vorübergehenden Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit für Mütter und Väter	71	80	68
- eine wirkungsvollere staatliche Unterstützung von Familien	67	73	66
- Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote während der Elternzeit	66	66	67
- bessere Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten in den Unternehmen	65	65	65

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die Anhänger der SPD und der Grünen sind noch häufiger als die Anhänger der anderen Parteien der Ansicht, familienfreundlichere Arbeitszeiten, die Möglichkeit der vorübergehenden Absenkung der Wochenarbeitszeit sowie bessere Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten seien wichtige Maßnahmen, um Frauen im Beruf zu fördern.

Die Anhänger der Grünen sind außerdem noch häufiger als die Anhänger der anderen Parteien für ein besseres Angebot für Kinderbetreuung sowie für mehr Teilzeitangebote für Mütter und Väter.

Für eine wirkungsvollere Unterstützung von Familien durch den Staat sprechen sich insbesondere die Anhänger der Linkspartei und auch der Grünen aus.

▪ **Maßnahmen zur Förderung der Frau im Beruf III**

Die Maßnahme ist besonders wichtig, um Frauen im Beruf zu fördern:	insge-*)	Anhänger der:			
	samt %	CDU/CSU %	SPD %	Linke %	Grünen %
- familienfreundlichere Arbeitszeiten für Mütter und Väter	85	82	93	85	92
- bessere Angebote für Kinderbetreuung	84	82	84	86	93
- mehr Teilzeitangebote für Eltern	79	79	80	78	86
- Möglichkeit der vorübergehenden Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit für Mütter und Väter	71	64	77	74	88
- eine wirkungsvollere staatliche Unterstützung von Familien	67	64	67	74	71
- Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote während der Elternzeit	66	69	66	64	67
- bessere Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten in den Unternehmen	65	68	71	58	73

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich



Wenn sie es sich frei aussuchen könnten, würden 10 Prozent aller befragten Erwerbstätigen bis zu 25 Stunden pro Woche, 25 Prozent 30 Stunden pro Woche und 24 Prozent 35 Stunden pro Woche arbeiten wollen. 31 Prozent der Erwerbstätigen möchten 40 Stunden, 5 Prozent sogar mehr als 40 Stunden pro Woche arbeiten.

Ostdeutsche würden gerne länger als Westdeutsche und Männer etwas länger als Frauen arbeiten wollen.

Erwerbstätige Väter würden, wenn sie es sich frei aussuchen könnten, gerne etwas mehr arbeiten als erwerbstätige Mütter. Aber auch von den erwerbstätigen Müttern möchte die große Mehrheit mindestens 30 Stunden oder mehr pro Woche arbeiten.

▪ **Bevorzugte Arbeitszeiten \*)**

Wenn sie es sich frei aussuchen könnten, würden pro Woche arbeiten wollen

	bis 25 Stunden %	30 Std. Stunden %	35 Std. Stunden %	40 Std. Stunden %	mehr als **) 40 Stunden %
insgesamt	10	25	24	31	5
Ost	6	24	21	43	2
West	10	25	25	29	6
Männer	5	16	30	37	6
Frauen	17	38	16	22	4
Erwerbstätigkeit und Kinder:					
- Männer	5	16	30	41	6
- Frauen	12	38	17	23	5

\*) Basis: Erwerbstätige

\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“